

Die anatomisch wichtigsten Dinge als Line-Dance-Vortänzer

Erster Teil: „Vortänzer“ werden ist nicht schwer

Ein geborener Tänzer ? „bei leibe“ nicht. Das einzige was ich von Geburt an ungefragt mitbekam waren die O-Beine die nun aber nach über 50 Jahren so geformt irgendwie zum Line Dance passen, sagen zumindest „ liebe Freunde“ die hinter mir tanzen. Pierre Littbarski hat mit solchen Beinen beim Fußball viel Geld verdient- das Einzige was ich immer bekomme sind die verständnisvollen Blicke der Orthopäden - aha, ein Fußballer!

Der Wunsch zu tanzen war früh da, vor allem in der frühen aber noch einsamen Jugend(16-18). Zwar nur als Mittel zum Zweck(zu was wohl) – aber immerhin, ich wollte tanzen. Das wurde aber schwieriger als erhofft, der Tanz selber weniger aber die Einstellung auf die Tanzpartnerinnen – katastrophal. Und Tanzen ohne Partnerin schien nicht zu gehen, ergab für mich auch damals zugegebenermaßen wenig Sinn(warum wohl) und deutlich weniger Spaß.

Mein Tanzwunsch ruhte geraume Zeit, ich sammelte aber erste Erfahrung mit verstockten und teilweise unwilligen Freizeitsportlern, als Fußballtrainer der Kleinsten zwischen 5 und 12 Jahren. Schon dort kämpfte ich mit unruhigen Zuhörern und Füßen die nicht das taten was der Trainer wollte.

In einem Festzelt bei Sauerlach/Siegertsbrunn dann der erste Blickkontakt mit Line-Dance, auf eine geordnete Reihe von einheitlich gekleideten Tänzern unterschiedlichen Alters mit stets gleichen Schrittmustern bei guter Musik. Diese Kombination schien schon schwierig, aber wenn das Andere können müssten wir das auch hinkriegen, meinten zumindest meine Vera und die Hazel.

Es wurde keine Liebe auf den ersten Blick – die ersten Tanzstunden in einem LD-Verein waren zermürbend – für mich und für alle um mich rum. Da dort die Schuhe vor dem Übungsraum ausgezogen werden mussten konnte ich zumindest nie darüber stolpern und ersparte mir und andern so manche blaue Zehen.

Die Lösung war ein Grundkurs in der Volkshochschule – unter vielen gleich gewillten Füßen kommt bekanntlich auch ein O-Beiniger „groß“ raus. Hilfreich für mich dass ich die 2 Hauptrichtungen(rechts und links) unterscheiden konnte, nach 4 Pirouetten noch den Ausgang finde(klappte ja schließlich nach 4 Bier meist auch immer)und bis 8 zählen konnte(dann geht es ja meist von vorne los). Diese Grundvoraussetzungen passten zu mir, Line Dance schien mir zu liegen und ich gewann sogar den Eindruck dass ich mir manchmal leichter tat als manch Andere.

Zu Höherem berufen, Sendungsbewusstsein oder Masochismus, ich weiß nicht was mich getrieben hat aber bei der wachsenden Begeisterung und den dann folgenden Fleißübungsstunden begann ich Tänze auch „vorzutanzten“. Die erste Frage war ja immer - wie geht der los, und da 90% der Tänze mit rechts beginnen sagte ich das laut – und lag damit, nein - stand ich damit schon meist richtig. Und so übten wir Line-Dance im engsten Kreis auf Sommerstockbahnen und Parkplätzen im Englischen Garten, was uns damals schon einige erstaunte Zuschauer(Radfahrer, Fußgänger und Obdachlose) einbrachte.

Was eint so einen „Vortänzer“ mit Gastwirten und Eltern, all das kann jeder werden ohne Ausbildung oder Lehre und natürlich genauso scheitern. Und deshalb machte ich mir wenig Gedanken, schließlich machte es Spaß und wir lernten diese Jahre viele Tänze, und das trotz meiner Hilfe.

Zweiter Teil ...aber „Vortänzer“ zu sein umso mehr

Kommt nächste Woche